Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

169 (23.7.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 169
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
23. Juli 1935

Kameraden!

Ungefähr 10 Mitglieder der DJK. Weiher haben unseren Kameraden, den Scharführer Alfons Laier auf seiner Heimfahrt abends um ½11 Uhr überfallen und so blutig geschlagen, daß er bewußtlos liegen blieb. Ich kann verstehen, daß Ihr alle durch diese neue Bluttat der konfessionellen Klique auf das höchste erregt seid. Trotzdem appelliere ich in dieser Stunde an Eure disziplinierte Haltung. Kein Hitlerjunge hat seiner Erregung über die blutigen Ueberfälle der DJK. Ausdruck zu verleihen, daß er irgendwie an Mitglieder dieser Organisation Hand anlegt. Jede ungesetzliche Haltung vonseiten einzelner Mitglieder der HJ. wird nochmals auf das strengste verboten.

Der Staat u. die nationalsozialistische Bewegung werden jeden einzelnen Hitlerjungen gegen die Angriffe der wildgewordenen Zentrumskräfte mit allen gesetzlichen Mitteln zu schützen wissen. Ich erwarte, gerade in dieser Stunde, daß die Hitlerjugend sich als Jugend der Zucht u. Ordnung erweist. Hitlerjungen, die sich durch Provokationen zu Disziplinlosigkeit hinreißen lassen, werden auf das schärfste zur Verantwortung gezogen. Die DJK. und die katholischen Jugendverbände haben sich durch das Verhalten einzelner ihrer Mitglieder ihr Urteil selbst ausgesprochen. Seid Euch bewußt, daß die Einheit der deutschen Jugend nicht durch Rowdytum gesichert werden kann, sondern nur durch eine Haltung, die auf den Aufbau einer geschlossenen Volksgemeinschaft bedacht ist.

Holt alle anständigen Jungen und Mädel aus den zersetzten konfessionellen Bünden friedlich werbend heraus und führt sie zur Einheit der deutschen Jugend!

Heil Hitler!

Der Führer des Gebietes 21 (Baden):
Friedhelm Kemper, Gebietsführer.

Jehn DJK'ler überfallen zwei Hitlerjungen

Ein Täter in Schutzhaft.

bld. **Karlsruhe,** 22. Juli. Das Geheime Staatspolizeiamt meldet: In der Nacht zum 26. Juli 1935 wurde der Scharführer der HJ., Alfons Laier aus Forst, als er sich mit seinem Kameraden Leonhard Wiedemann auf dem Heimweg von Stettfeld über Weiher befand, von einer Horde von 8—10 DJK.'lern überfallen und so übel zugerichtet, daß er bewußtlos liegen blieb. Erst als aus der Richtung Forst ein Radfahrer kam, ließen die Angreifer von ihrem Opfer ab und verschwanden in der Dunkelheit.

Aus früheren Aussagen und aus der gleich zu Beginn des Ueberfalles gefallenen Bemerkung: „Du brauner Hund, die DJK. kann auch noch draufschlagen, wenns gilt!" ist zu schließen, daß es sich um einen planmäßigen und wohl vorbereiteten Ueberfall gehandelt hat.

Bei dem noch in der Nacht angestellten Erhebungen konnte als einer der Haupttäter der ledige Forstarbeiter Siegfried Herzog, geb. am 28. Juli 1915 und wohnhaft in Weiher, Ritterstraße 14, festgestellt werden. Herzog wurde in Schutzhaft genommen.

*

Verleger Kruse gestorben

Philippsburg, 22. Juli. Am Sonntag, den 21. Juli, verstarb Druckereibesitzer und Verleger des „Rheinischen Tagblattes", Josef Kruse, im Alter von 60 Jahren. Er hatte das Geschäft aus bescheidenen Anfängen auf eine beachtliche Höhe gebracht und sich weithin Sympathien erworben. An seiner Bahre trauern die Witwe und zwei Söhne.

*

Ein verkehrsunsicheres Kraftfahrzeug sichergestellt

bld **Mannheim,** 22. Juli. Am Samstag vormittag wurde dem Führer eines Lastkraftwagens die Weiterbenutzung seines Fahrzeuges deshalb untersagt, weil dieses derartige Mängel aufwies, daß bei weiterer Verwendung größte Gefahr für die übrigen Verkehrsteilnehmer bestand. Dem Führer wurden die Papiere abgenommen und das Fahrzeug abgeschleppt.

Landestreffen der badischen Bürgerwehren in Waldkirch
Ministerpräsident Köhler spricht, hinter ihm Landeskommandant Riederer.

DNB Heimatbilderdienst
Aufnahme: Photohaus Belz, Waldkirch i.Br.

Landestreffen der badischen Bürgerwehren

Waldkirch i. Br., 22. Juli. Für das einzigartige Landestreffen der badischen Bürgerwehren, Milizen und Schützen, zu dem auch Abordnungen aus Hessen und Württemberg eintrafen, hatte die Elztalstadt große Vorbereitungen getroffen. Um der Altstadt im Sinne des Festes einen historischen Anstrich zu geben, wurden an der Stelle der früheren Stadttore der ehemals befestigten Stadt Holzatrappen errichtet, die sich malerisch in das Gesamtbild der Stadt einfügten. Bereits am Samstag mittag trafen viele auswärtige Wehren ein, die von der Waldkircher Bürgerwehr mit klingendem Spiel am Bahnhof abgeholt wurden. Aus Baden kamen die historische Bensheimer Bürgerwehr mit ihrem preußisch-blauen Tuchrock und den weißen Hosen, die Schützengilde Bretten im grünen Waffenrock, weißer Hose und Tschako, die Bürgerwehr Ettlingen mit scharlachroten Röcken, die Karlsruher Bürgerwehr mit ihren langen dunkelgrünen Röcken und den tschakoähnlichen Filzhelmen, die Freiwillige Bürgerwehr Oberharmersbach im schwarzen Glanzkittel mit roten Biesen, auf den Hüten ein roter Federbusch, die Peterstaler Bürgermiliz in ihrer althistorischen Bauerntracht, die außerordentlich schmucke Reichenauer Bürgerwehr mit weißem Rock mit roten Aufschlägen, langer weißer Hose und Tschako, die Säckinger Bürgerwehr mit ihrem prachtvollen Trompeter, die Sipplinger Bürgerwehr mit ihrem hellblauen Waffenrock mit roten Bordieren und langen schwarzen Hosen, das Unterharmersbacher Schützenkorps mit Federn am Hut, das Freiwillige Schützenkorps aus Zell a. H. mit ihrer Ulanenabteilung.

Abends sammelten sich die Wehren am Bahnhof zu einem Fackelzug, der leider infolge des einsetzenden starken Regens nicht restlos durchgeführt werden konnte. Auch die Darstellung einer Lagerszene: „Der Abend nach der Völkerschlacht bei Leipzig" konnte nicht ganz ohne Regen auf dem Marktplatz zur Darstellung kommen.

Der Sonntag begann mit Wecken, Aufziehen der Wachen und dem Empfang weiterer Wehren. Dann fand ein stark besuchter Feldgottesdienst beider Konfessionen statt, an dem auch viele Uniformierte teilnahmen. Nunmehr traten die Wehren auf dem Marktplatz an, um den gegen 11 Uhr in Waldkirch eintreffenden badischen Ministerpräsidenten Köhler mit klingendem Spiel zu empfangen. Nach dem Abschreiten der Fronten wurde der Ministerpräsident vom Kreisleiter und Bürgermeister Kellmayer-Waldkirch und von dem Landeshauptmann der badischen Bürgerwehren, Milizen und Schützengilden, Diplomingenieur Riederer, herzlich begrüßt. In seiner kurzen Ansprache betonte der Ministerpräsident das Verständnis der nationalsozialistischen Regierung für alles Historische und Traditionelle und forderte die Bürgerwehrmänner auf, in der echten deutschen Vergangenheit zu leben, zugleich aber sich auch zur deutschen Gegenwart zu bekennen mit aufrichtiger Liebe im Herzen für das deutsche Vaterland und seinen Führer. Nach der Ansprache erfolgte die feierliche Verpflichtung der neueingestellten Mannschaften und der Vorbeimarsch sämtlicher Wehren. Zu dem Festzug am Nachmittag, der mit seinen 37 Nummern einen imposanten Eindruck hinterließ, hatten sich Tausende von nah und fern eingefunden. Ein großes Volksfest auf dem Marktplatz beschloß die Festlichkeiten.

Wieder daheim

bld. **Karlsruhe,** 22. Juli. Auf dem Bahnsteig 6 herrschte am Montag nachmittag Großbetrieb. Man erwartete dort die Ankunft der aus Westfalen heimkehrenden Buben und Mädel. War das ein Winken und Begrüßen, als um 15,40 Uhr der Sonderzug einlief. Wer dabei war, der konnte so recht den Segen des großen sozialen Werkes der Kinderlandverschickung ermessen. Die Kinder fielen glückstrahlend in die Arme ihrer Mütter und gaben dann dem Sprichwort recht, das da lautet: Wenn man eine Reise tut, dann kann man was erzählen! Sie sprachen voll Freude und Anerkennung über die gute Behandlung u. Verpflegung, die sie bei ihren Pflegeeltern im schönen Westfalenlande fanden, und erbrachten den Beweis dafür durch die roten Backen und die Gewichtszunahme, die bei einzelnen bis zu 14 Pfund und mehr beträgt. Auffallend ist, wie die Kinder den Westfäler Dialekt angenommen haben. Die Mannheimer Jugend war beim Verlassen des Sonderzuges in ähnlicher Weise empfangen worden. In Karlsruhe sah man neben den Vertretern der Kreisamtsleitung auch die Herren der Gauamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt. Der Sonderzug, der im ganzen 521 Kinder wieder heimwärts brachte, wurde hier aufgelöst. Die Buben und Mädel aus Bretten und Freiburg fuhren mit den nächsten fahrplanmäßigen Zügen weiter. Die Pflegeeltern hatten es sich nicht nehmen lassen, ihre Schützlinge mit nützlichen Sachen und Eßwaren für die Reise auszustatten. Alles in allem ist zu sagen: Der 5wöchige Aufenthalt ist den Kindern zu einem Erlebnis geworden, das als Ausdruck der Volksgemeinschaft für immer in ihrer Erinnerung haften bleiben wird. Nimmt man dazu die wertvollen Kräfte, die durch einen derartigen Erholungsaufenthalt für die Gesunderhaltung und Kräftigung unseres Volkskörpers gewonnen werden, so braucht es keine weitere Ueberlegung, um zu erkennen, daß es heiligste Pflicht eines jeden Volksgenossen ist, wenn irgend möglich dem Erholungswerk des deutschen Volkes einen Freiplatz zur Verfügung zu stellen. Das ist der Wunsch und der Wille des Führers!

Dralle RASIERCREME
macht das Rasieren zum Genuß
Große, langreichende Tube 50 Pfg.

100 Jahre Schwefelbad Mingolsheim

Manchem Reisenden der Strecke Karlsruhe—Heidelberg sind sicher schon oft in Langenbrücken und Mingolsheim die Holztafeln aufgefallen, die in Langenbrücken das altberühmte Amalienbad, in Mingolsheim die Rochusquelle und das Schwefelbad Kurhaus Ganther erwähnen. Von diesen dreien kann die Rochusquelle in Mingolsheim in diesem Jahre ihr 100jähriges Jubiläum feiern. Wie Langenbrücken, so liegt auch Mingolsheim im Bereich der sog. Langenbrücker Senke, in der aus Tierresten des Jurameeres das Schwefelwasser entsteht. 1835 wurde die anläßlich eines Hausbaues von Müller Weickgenannt entdeckte Schwefelquelle zum Betrieb eines kleinen Bades verwendet. Als 1922 das Bad in die Hände des Ludwigshafener Caritasverbandes überging, da entstand bei der Bachmühle das heutige Schwefelbad, das nach der Pestkapelle den Namen Rochusquelle erhielt. In den letzten Jahren wurde auf die Anlage eines Parks besondere Sorgfalt verwendet. Das Heilwasser ist vorzüglich gegen Gift, Lähmungserscheinungen, Erkrankungen der Atmungsorgane.

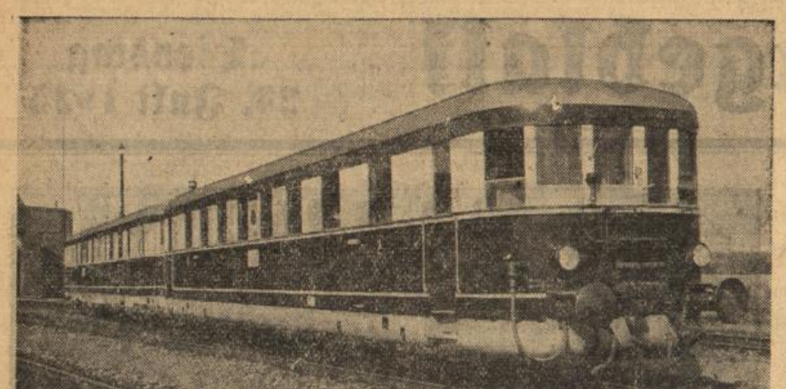
*

Verbandstag des badischen Bäckerhandwerks

bld. **Lörrach,** 22. Juli. Auf dem Verbandstag des badischen Bäckerhandwerks am Montag hielt Ministerpräsident Köhler, zugleich in seiner Eigenschaft als badischer Wirtschaftsminister eine Rede. Er unterstrich die Bedeutung des Handwerks für Volk und Staat. Der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft sei unmöglich, wenn nicht jede einzelne kleine Zelle gesunderhalten werde. Die verantwortlichen Männer im Staat hätten das größte Interesse, zu sehen, daß im Handwerk wieder Wohlstand einziehe. Unter diesem Gesichtspunkt vollziehe sich auch die Zusammenarbeit von Wirtschaftsministerium und Verbandsorganisation. Alles könne heute allerdings nicht erfüllt werden. Zum Schluß teilte der Ministerpräsident mit, daß es mit Unterstützung des Reichshandwerksmeisters und des Reichsernährungsministers gelungen sei, den diesjährigen Reichsbäckertag nach Mannheim zu verlegen. — Reichsinnungsmeister Grüßer erklärte zu der immer wieder umstrittenen Frage des Arbeitsbeginnes, daß es nicht angehe, in den alten Schlendrian der Nachtarbeit zurückzufallen. Es würde ein allgemeiner Arbeitsbeginn um 4 Uhr morgens angestrebt. Landesobmann Huber legte im Namen des Bauernstandes die Einordnung des Bäckerhandwerks in den Reichsnährstand dar, der Geschäftsführer des Badischen Getreidewirtschaftsverbandes Schlammstedt-Karlsruhe sprach über das Gesetz zur Ordnung der Getreidewirtschaft. — Nachdem noch der Vertreter des Reichsnährstandes, Pg. Kaiser, gesprochen hatte, wurde der Verbandstag mit einem Sieg Heil auf den Führer und dem Gesang des Horst Wesselliedes geschlossen.

Das Alemannische Trachtenfest in Titisee
Ein hübscher Ausschnitt aus dem Festzuge

DNB Heimatbilderdienst
Aufnahme: Photo Karl Müller, Freiburg i. Br.



Diesel — elektrischer Triebwagen in Baden

Zur ersten Fahrt am Dienstag, 23. Juli ds. Js.

DNB Heimatbilderdienst

Karlsruhe, 22 Juli. (Veteranentod.) Im 87. Lebensjahre ist Gustav Bayer gestorben, der den Feldzug 1870 bis 1871 mitgemacht hat.

Karlsruhe, 22. Juli. (Todesfall.) Nach längerem Leiden ist der über Karlsruhes Mauern hinaus bekannt gewordene Philosoph Prof. Dr. Arthur Drews im Alter von 70 Jahren gestorben.

Bruchsal, 22. Juli. (Grundsteinlegung.) Am Sonntag fand die feierliche Grundsteinlegung zur evangelischen Kirche statt, welche nach dem Entwurfe des Architekten Gerstung-Pforzheim und seines Mitarbeiters Bittmann auf den Baugrund an der Luisenstraße zu stehen kommt. Der Gesamtaufwand beziffert sich auf etwa 330 000 RM., während sich die Kosten der Kleinkinderschule auf rund 70 000 RM. stellen. Es ist bereits ein Baufonds von 250 000 RM. vorhanden.

Weingarten b Durlach, 22. Juli. (Ehrenmal.) Unsere Gemeinde hat ihren Gefallenen des Weltkrieges ein Ehrenmal erstellt, das am Sonntagvormittag durch den Gauschulungsleiter Baumann-Karlsruhe feierlich eingeweiht wurde.

Schwetzingen, 22. Juli. (Kundgebung.) Am Sonntag veranstaltete der Kreisverband Mannheim des Reichsbundes der Kinderreichen unter zahlreicher Beteiligung der Ortsgruppe in den Zirkelsälen des Schloßgartens eine große bevölkerungspolitische Kundgebung, in deren Mittelpunkt eine Rede des stellv. Reichsbundleiters Konrad-Berlin stand.

Lörrach, 22. Juli. (Grenzland-Messe.) Der Braunen Grenzland-Messe, die vom 10. bis 20. August in Lörrach abgehalten wird, wird auch die Sonderschau der Landespropagandastelle „Die deutsche Revolution" angegliedert sein.

Waldshut, 22. Juli. (Arbeitsdienstlager.) Im Waldshuter Bezirk sind zur Zeit fünf weibliche Arbeitsdienstlager, und zwar in Waldshut selbst, Stühlingen, Bettmaringen, Riedern a. W. und Finsterlingen. Eingerichtet von der NS.-Volkswohlfahrt, stellen die Arbeitslager, die zwischen 10 bis 20 Insassen beherbergen, für die betreffenden Gemeinden eine große Wohltat dar, da die Mädels während des Tages in den einzelnen Familien in der Hauswirtschaft und vor allem auf dem Felde mitarbeiten und überall helfend eingreifen.

Freiburg, 22. Juli. (Von der Universität.) Der derzeitige Rektor der Universität Freiburg, Professor Dr. Eduard Kern hat vom Reichserziehungsminister auf 1. April 1936 einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Strafrecht und Prozeßrecht an der Universität Tübingen erhalten.

Oberkirch, 22. Juli. (Erdbeeranbau.) Der Anbau der Erdbeere wird im Renchtal immer mehr ausgedehnt. Interessant ist eine Aufstellung über die in den Jahren 1929 bis 1935 allein über den Bezirksobstmarkt Oberkirch verkauften Zentner Erdbeeren: 1929 750 Zentner, 1930 800 Zentner, 1931 1300 Zentner, 1932 1500 Zentner, 1933 1750 Zentner, 1934 3200 Zentner und 1935 6300 Zentner. Gegenüber dem Jahre 1934 hat sich also die Erdbeerernte fast verdoppelt und seit dem Jahre 1929 verachtfacht.

Allmannsweiler, A. Lahr, 22. Juli. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der 24 Jahre alte Hugo Binder, der beim Hantieren mit einer Schußwaffe sich schwer verletzte, ist nunmehr gestorben. Die Kugel war dem jungen Mann durch den Unterleib in den Oberkörper gedrungen; eine ärztliche Rettung war nicht mehr möglich.

Vom Feldberg, 22. Juli. (Garagenbau.) Am Feldberger Hof wird zur Zeit rege gebaut. Es handelt sich um die Errichtung einer Großgarage, die in zwei übereinander liegenden Hallen 50 Kraftwagen Unterkunft geben soll. Das neue vergrößerte Postamt, das im Feldberger Hof verbleibt, sieht seiner baldigen Inbetriebnahme entgegen.

Bahlingen a. K., 22. Juli. (Nicht erhitzt baden!) Auf der Rückfahrt zu ihrer Dienststelle nach Emmendingen wollte am Samstag die 19 Jahre alte Luise Engler in dem sogenannten Flutkanal noch ein Bad nehmen. Die Erhitzung durch das Radfahren führte anscheinend einen Herzschlag herbei und das Mädchen sank lautlos unter.

Wehr, 22. Juli. (In die Wehra gestürzt.) Ein 15jähriger Junge aus Darmstadt, der sich mit seiner Mutter auf einer Radtour durch den Schwarzwald befand, fuhr bei der Abfahrt durchs Wehratal in einer scharfen Kurve gegen die über die Wehra führende Brücke und stürzte darüber hinaus in den Fluß. Zwei des Weges kommende Motorradfahrer holten den Schwerverletzten aus dem steinigen Flußbett herauf. Im Krankenhaus von Wehr wurde an dem verunglückten Jungen ein schwerer Schädelbruch festgestellt.

Titisee, 22. Juli. (Trachtenfest.) Tausende von Zuschauern hatten sich in Titisee eingefunden und verfolgten die Trachtenschau mit regem Interesse. Der Zweck des Treffens, den man unter dem Motto: „Die Tracht, ein Ehrenkleid und ein Stück alter Bauernkultur" zusammenfassen kann, dürfte erreicht worden sein. Im ganzen waren 14 lebende und neun historische Trachten vertreten, zu denen dann noch die Schramberger mit ihrer Gebirgstracht traten. Der Festzug endete auf dem Festplatz, wo der Leiter des Trachtenvereins Titisee, Ketterer, und Bürgermeister Hog-Titisee 1000 Trachtenträger begrüßen konnte. In alemannischer Mundart schilderte Bürgermeister Rung-Eimeldingen den vaterländischen Sinn des Trachtentragens.

Vom Bodensee, 22. Juli. (Urlauber aus dem deutschen Norden.) Am Samstag sind 1000 „Kraft durch Freude"-Urlauber aus Westfalen in der schönen Bodenseegegend eingetroffen. Einige Hundert davon kamen nach Ueberlingen. — Am Sonntag erfolgte die Ankunft von über 1000 „Kraft durch Freude"-Urlauber aus Berlin und der Kurmark im Taubergrund und Frankenlande.

*

— **Beförderung von Personen auf Lastkraftwagen.** Der badische Minister des Innern macht darauf aufmerksam, daß aufgrund der Bestimmungen der Ausführungsanweisungen zu Paragraph 30 der Reichsstraßenverkehrsordnung die Beförderung von mehr als acht Personen auf der Ladefläche von Lastkraftwagen oder von Anhängern nur mit Genehmigung der Bezirksämter zulässig ist. Der Minister des Innern hat die Bezirksämter angewiesen, vor der Abfahrt derartiger Lastkraftwagen zu kontrollieren, ob die erforderliche Genehmigung eingeholt und ob die dabei vorgeschriebenen Bedingungen eingehalten werden.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 22. Juli 1935.

Skalatheater: „Dreißig Tage Prinzessin".
Markgrafen-Theater: „La Paloma", 7 und 8¾ Uhr

Agenzia Stefani über Erklärungen Sugimuras

DNB. **Rom,** 22. Juli. Agenzia Stefani meldet: Der japanische Botschafter Sugimura hat in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Tribuna" folgendes erklärt: „Ich bestätige in allen Punkten die Erklärungen, die ich dem Staatschef Mussolini gegenüber gemacht habe. Das, was ich vorgetragen habe, deckt sich mit den Gedankengängen der kaiserlich japanischen Regierung. Dafür verpfände ich Ihnen mein Wort als Botschafter" Der Botschafter fügte hinzu, daß Japan in Abessinien gewisse wirtschaftliche Interessen zu schützen habe, und daß es im kommenden Dezember in Addis Abeba eine Gesandtschaft einrichten werde. Schließlich versicherte er erneut, daß Japan in Abessinien keine politischen Interessen habe.

Diese Meldung bezieht sich auf die bekannten Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Auswärtigen Amt in Tokio und dem japanischen Botschafter in Rom, Sugimura.

Der Stromboli wieder in Tätigkeit

Bisher kein Schaden.

DNB. **Rom,** 22. Juli. Der Inselvulkan Stromboli, nördlich der sizilianischen Küste, ist heute in Tätigkeit getreten. Der heftige Ausbruch dauerte etwa eine halbe Stunde und war von einem Aschenregen begleitet. Rauchschwaden, die der Vulkan ausstieß, hüllten die Umgegend für längere Zeit in dichten Nebel. Namhafte Schäden sind nicht zu verzeichnen.

Der Stromboli war in den letzten Jahren gänzlich untätig, so daß der heutige Ausbruch große Ueberraschung hervorgerufen hat.

Kampfansage Lloyd Georges

London, 22. Juli. Die Stellungnahme der englischen Regierung auf die sogenannten New-Deal-Vorschläge Lloyd Georges hat diesen zu einer Gegenantwort veranlaßt, die beträchtliches Aufsehen erregt, weil sie einer Kriegserklärung Lloyd Geroes an die Regierung gleichkommt. Lloyd George erklärt, daß er sein Programm zur Grundlage des nächsten Wahlkampfes machen werde. Er würde Kandidaten aufstellen, die für sein Programm kämpfen werden Weiter habe er die Absicht, sich mit der Gruppe „Freiheit und Demokratie" zusammenzuschließen, zu der Lord Allen of Hurtwood, Mr. Harold Macmillan und andere Persönlichkeiten gehören.

Grausige Bluttat in einem polnischem Dorf

DNB. **Warschau,** 22. Juli. In einem Wutanfall ermordete ein Einwohner des Dorfes Jozefow im Kreise Wielun seine gesamte Familie, Vater, Stiefmutter, Schwester und deren Kind. Der wahnsinnige Verbrecher hatte zunächst im Verlaufe eines Streites seine Stiefmutter mit einer Stange erschlagen und dann den Vater, der zu flüchten versuchte, erschossen. Inzwischen war die Schwester des Verbrechers mit ihrem vierjährigen Sohn zu Nachbarn geflüchtet. Aber der Mörder folgte ihr. Er erschoß sie und feuerte ebenfalls auf das Kind, das durch vier Schüsse verletzt wurde und bald darauf starb. Nach der Bluttat verschanzte sich der Mörder in seinem Hause und empfing die aus Wielun herbeigerufene Polizeipatrouille mit einem Hagel von Schüssen aus zwei Revolvern Erst nachdem er alle Munition verschossen und mit der letzten Kugel sich selbst zu töten versucht hatte, konnte der Verbrecher überwältigt werden.

Neue Zusammenstöße in Agram

DNB. **Belgrad,** 22. Juli. Die „Prawda" berichtet über neue Zusammenstöße in Agram, die sich am Montag in den Vormittagsstunden ereigneten. Eine Gruppe junger Leute, die mit einer südslawischen Fahne eine Gegenkundgebung veranstalten wollte, wurde überfallen und schwer mißhandelt. Einige Kaufläden, deren Inhaber als regime-feindlich galten, wurden zerstört; ein Mann wurde durch Messerstich so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb. Insgesamt sind, der „Prawda" zufolge ,30 Personen schwer verletzt.

In den Mittagsstunden wurde es wieder ruhig. Dr. Matschek ist aus Agram abgereist und hat sich auf sein Landgut begeben.

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"

Die Reichsfestspiele in Heidelberg

„Der Weg ins Reich" auf der Thingstätte

Schon in den frühen Nachmittagsstunden begann die Wallfahrt der Tausende von Besuchern, welche die vorgestern abend auf dem Heiligenberg bei Heidelberg stattgehabte Uraufführung von Kurt Heynickes „Aufbauspiel in deutschen Reimen", benannt „Der Weg ins Reich", miterleben wollten. Als die Sonne am westlichen Horizont verschwand und wolkenschwere Dämmerung sich langsam über die jüngst feierlich eingeweihte Thingstätte breitete, war kein Platz der vielzählig ansteigenden Steinsitzreihen mehr frei, und voll gespannter Erwartung harrte die ungeheure Zuschauermenge des Anfangs. Diesen verkündigten, pünktl. wie angesagt,, Schüsse u. festliche Trompetenstöße von den Zinnen der 2 Warttürme u. aus dem Spielrund. Sofort darauf hob mit dem von harten Trommelschlägen begleiteten Einzug des großen, das „Volk" darstellenden Hauptchors und dem Aufmarsch des „Chors der Kämpfenden" auf die Treppen des Mauerbaus die pausenlos abrollende Handlung an. Sie wurde aufrüttelnd eröffnet mit dem einer mittelalterlichen Liedweise entnommenen Weck- und Mahnruf des „Kämpfers" („Wach auf, du deutsches Land. Du hast genug geschlafen") und einer zeitgemäß abgewandelten Strophe des einst (1814) an Friedrich Ludwig Jahn gerichteten „Erneuten Schwurs" Max von Schenkendorfs: „Wir wollen uns nicht beugen und falschen Götzen trauen: Wir wollen das Wort nicht brechen, nicht Buben werden gleich, wir wollen leben und sprechen für unser neues Reich!" Und das gigantische siegbelohnte Ringen um dieses neue, das dritte Reich, das Reich Adolf Hitlers in scharfgehämmerten Worten und symbolstarken Bewegungsgruppen zu zeigen und im dramatischen Spiegel nochmals Gestalt werden zu lassen, sollte Sinn und Aufgabe des Werkes sein, mit dem der Schlesier Kurt Heynicke nach Richard Euringers „Deutscher Passion" des Vorjahres einen weiteren, achtbar gelungenen Versuch machte, dem Thingspielgedanken würdige dichterische Formgebung zu verleihen. Entsprechend dem angestrebten Gemeinschaftserlebnis, das vom Spieler zum Hörer springen und diesen mit jenem zur kultischen Einheit zusammenschließen muß, ist den wuchtigen, auf leichtfaßliche Prägung zielenden Sprechchören der meiste Raum gegeben. Ihnen gegenüber und aus ihnen heraus treten die typenhaften Einzelfiguren. Höhnend bespöttelt der „Abtrünnige" den „Traum vom ewigen Vaterland", der die vertrauensseligen, schwarmgeistigen Deutschen „wieder einmal in Brand" setze. Es gelingt ihm vorübergehend, in den ringsum gezogenen Volkschorkreis, sich „hintenherum" anbiedernd, Zwietracht zu säen und eine feige getarnte „Flüstergarde" stets „nein" sagender „Mitläufer" zum „klönen", „stöhnen", „meckern", „schelten" und „immer dagegen sein" zu gewinnen. Gleich diesem hämischen Schädling der Verkleinerung und Zersetzung verkörpert auch der „Schwankende", der schnellwendige Zuwarter und Konjunkturritter, in dem wohl Spießer und Intellektueller zugleich angeprangert sind, die hemmenden und widerspenstigen Mächte, die hier wie überall gern im Trüben fischen und ihr Vorteilssüppchen kochen möchten. Außerdem scheint ihm so etwas wie die komische Rolle des dummen, geprellten Teufels im Mysterienspiel zugewiesen. Geckenhaft gekleidet, mit Stock und weißen Gamaschen und tief den auffälligen Hut ziehend, hüpft er einher, voller Angst, schon zu spät an die nährende Krippe gekommen zu sein und etwa gar auf die Seite der „Verlorenen" zu geraten. Der saubere Patron bezieht jedoch eine derbe Abfuhr und will deswegen „lieber vorerst abseits erblühn". Zum gedanklichen wie poetischen Höhepunkt schwingt sich die Dichtung auf, als nun der „Heimkehrer" erscheint und zunächst auf den Abtrünnigen und dessen Anhang stößt. Vergeblich aber werfen sie ihre Schlingen nach ihm aus, der für ein paar Wochen über das Meer kam, um nach langen, einsamen Jahren des Schuftens und Raffens in der Fremde „wahrhaft und wirklich" die Heimat zu erfahren. Wie es tatsächlich im neuen Deutschland aussieht, wie im Kleinen und Großen Gewaltiges geschehen ist und oben und unten ein Wille herrscht, das kündet dem beglückt Lauschenden das Chorwort der Kämpfenden. Gleichzeitig durchlebt er — die großartigste Stelle des Thingspiels — heimatliche Not und Drangsal bei einer jäh über die Gegend brechenden Wasserkatastrophe. Dämme und Deiche stürzen ein, Brücken krachen entzwei, und Gehöfte und Straßen gehen in den entfesselten Wogen zugrunde. Den tückischen Fluß zu überlisten, die Flut zu stauen und „aus geschlagenen und dürren Bezirken Heimstatt und Siedlung in tätigem Wirken" zu schaffen, wächst nun zum Lebensziel des zurückgekehrten Baumeisters empor, welchen Plan er alsobald kühn, verbissen und zäh verwirklicht. Freilich kostet die Bändigung, Verlegung und Eindämmung des Flußlaufes manche schmerzliche Einbuße altererbten, liebgewordenen Besitzes, u. die „Opfernde" kann sich erst unter hartem Kampfe mit sich selber zum gemeinnützigen Verzicht auf Grund und Boden ihrer Vorfahren entschließen. Doch das rettende und schützende Bollwerk ersteht trotz nochmaligen, ebenfalls zersplitternden Angriffs der Abtrünnigengilde als Zeichen und Abbild des größern Verjüngungs- und Wiederaufbauwerkes, in dessen heldischem Vollzug wir uns alle befinden. Marschgesang der Arbeitssoldaten leitet die triumphale Schlußszene ein. Sämtliche Chöre feiern, von den vier Feuersäulen umlodert, die der Kämpfer mit der Flamme des Fackelträgers entzündet hat, Erwachen und Aufstieg von Volk und Staat und schwören „an dieser Zeitenwende: Wie das Los auch fällt: Deutschland, Deutschland über alles! Ueber alles in der Welt", worauf ein gemeinsames Absingen der beiden Nationalhymnen den Weiheakt beschließt.

Kurt Heynickes Reimspiel darf man einen bedeutenden Schritt vorwärts auf der Bahn zu einem dem Geist der Gegenwart entwachsenden deutschen Drama nennen, das in der Richtung straffsten Ballung der gegeneinander wirkenden Kräfte zu suchen wäre.

Mit Hilfe eines erlesenen Mitarbeiterstabes und gefördert durch die musikalischen Zutaten Georg Blumensaals ließ Lothar Müthel in dienender Meisterschaft monumental deutlich pathosgeschwellt und sinnkräftig die Vorgänge sich ereignen. Anordnung und Bewegung der Chorgruppen (Landespolizei, Arbeitsdienst, Arbeitsfront, HJ. und BDM.) und Rede und Gegenrede der einzelnen Gestalten, als welche Paul Wagner, Rudolf Rieth, Max Nemetz, Hans Heßling und Else Petersen ihre Sprechkunst bewährten, brachten Gehalt und Absicht des Thingspielwerkes mitreißend zum Ausdruck. Zwischen dreinfegende Windstöße und Regenschauer mehrten die grandiose Eindrucksfülle dieses ersten Spielabends auf der Heiligenberg-Thingstätte, an der fürderhin noch vielen Volksgenossen Stunden der Stärkung und Erhebung geschenkt werden mögen.

Dr. Rud. Raab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1. Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen

Großes Entgegenkommen der Reichsbahn zum Reichsbund-Gaufest in Karlsruhe.

75 % Fahrpreisermäßigung für die Gaufest-Sonderzüge gewährt!

Das ist eine erfreuliche Nachricht für die badischen Turner und Sportler und für die Besucher des Reichsbund-Gaufestes in Karlsruhe, die Gewährung der 75 %igen Fahrpreisermäßigung für die Gaufest-Sonderzüge, die die Reichsbahn als Verwaltungs-Sonderzüge zur Durchführung bringt. Die genauen Zugführungen und Haltepunkte sind in den nächsten Tagen schon an den Bahnhöfen zu erfragen. Am Donnerstag, 25. Juli Freitag, 26. Juli, Samstag, 27. Juli und Sonntag, 28. Juli sind von Nord und Süd eine Reihe von Sonderzügen in Aussicht genommen, desgleichen für die Rückfahrt am Sonntag, 28. Juli und Montag, 29. Juli.

Für die Teilnehmer an Turnfahrten etc. im Anschluß an das Gaufest, besteht außerdem die Möglichkeit, die Rückfahrt in fahrplanmäßigen Zügen bis einschließlich Mittwoch, 31. Juli, vorzunehmen.

Daneben behalten die Sportfahrten, mit 50 % Ermäßigung, ihre Gültigkeit, falls durch irgendwelche Umstände eine Sonderzug-Benützung nicht in Frage kommt.

Außerdem werden nach Karlsruhe Sonntagskarten ausgegeben mit einer Geltungsdauer von Donnerstag, 25. Juli bis Montag, 29. Juli, 24 Uhr.

*

Die Einholung des DT-Gaubanners zum Reichsbund-Gaufest.

Es ist ein alter und schöner Brauch, daß das Bundesbanner der DT. und bei Gaufesten die Gaubanner, in die jeweilige Feststadt gebracht werden und dort verbleiben, bis zur nächsten Veranstaltung. Auch eine Reihe von Kreisen hat diesen Brauch bereits übernommen. Diese Gepflogenheit lebt auch bei den Reichsbund-Gaufesten fort, denen die Einholung des Banners gleichfalls einen festlichen Rahmen zu Beginn des Festes oder während derselben gibt.

So wird beim Karlsruher Reichsbund-Gaufest das Banner des Gaues XIV der DT. am Donnerstag, den 25. Juli, Einzug in die Feststadt halten. Es flattert seit Jahren schon den badischen Turnern bei festlichen Großveranstaltungen in Freud und in Leid voran und befindet sich zur Zeit in Offenburg, wohin es vom Landesturnen 1930 in Mannheim zum Landesfrauenturnen 1932 gebracht worden ist. Die Offenburger Turner bringen also am Donnerstag der Gaufestwoche das Banner mit. Nach Ankunft wird dasselbe in festlichem Zuge zum Adolf-Hitlerplatz gebracht und vom Oberbürgermeister der Stadt Offenburg an die Gauführung der DT. zurückgegeben, die ihr Banner an den Oberbürgermeister der neuen Feststadt, Karlsruhe, weitergibt. Im Anschluß an diese Feier bewegt sich der Zug vom Adolf-Hitlerplatz über die Kaiserstraße nach der Hochschulkampfbahn.

*

1. Durlacher Schwimmverein 06 beim 1. Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen.

Anläßlich des 1. Gaufestes des Reichsbundes für Leibesübungen fanden am Sonntag vormittag die Schwimmwettkämpfe im Strandbad Rappenwört statt, an denen sich auch der hiesige 1. Durlacher Schwimmverein 06 zahlreich beteiligte. Nachdem es in der Nacht auf Sonntag heftig regnete, schloß der Himmel für Sonntag doch wieder seine Schleusen. Am Bahnhof Durlach fanden sich morgends 8 Uhr 45 Mitglieder und Zöglinge zu gemeinschaftlichem Vereinsausflug nach dem herrlichen Strandbad ein. Der 1. D. SV. 06 konnte auch hier wieder einige Erfolge erzielen und zwar: Männer-Jugend-Bruststaffel mit Haas, Hauck, Dorner W. den 2. Preis; Männer-Jugend-Kraulschwimmen Hauck den 3. Preis; Frauen-Jugend-Brustschwimmen Glittenberg E. den 3. Preis.

Turnen · Spiel · Sport

Neuer DKW-Rekord.

Geiß auf DKW. siegt in der 250er Klasse beim großen Preis von Belgien für Motorräder. Streckenrekord mit 125,37 Std.-km.

Nach dem großen Erfolge der deutschen Rennwagen im „Großen Preis von Belgien", gab es auch bei den Motorrädern durch die DKW-Fahrer einen überlegenen deutschen Sieg. Geiß, der alte DKW-Rekordmann, fuhr in der 250er Klasse mit 125,37 Std.-kmeinen neuen Streckenrekord. Er stellte damit erneut die große Klasse der DKW-Maschinen unter Beweis. Der Engländer Guthrie auf Northon, der bereits am Vorsonntag in Deutschland gesiegt hatte, stellte mit 141,21 Std.-km nicht nur einen neuen Streckenrekord auf, sondern fuhr auch die absolut beste Zeit. Das war der Sieger der Halbliterklasse. Auch in der 350er Klasse war Northon tonangebend, denn hier steuerte der Engländer Withe in 2:56,27 seine Maschine als Sieger durchs Ziel. An der 40,9 km langen Strecke bei Fancorchamps hatten sich wiederum Tausende eingefunden, die bei herrlichem Wetter ein fesselndes Rennen erlebten.

*

Badische Leichtathletik.

Meisterschaften 1935.

Die Landeshauptstadt stellt neun Meister.

Freiburg, die herrliche Breisgaumetropole, war der Ort der diesjährigen Meisterschaft. Bestimmen das Steinfiligran des Münsters und die Wucht des Schwabentors die Innenstadt, so liegt draußen an der Straße ins Höllental wie ein Schmuckkästlein das Universitätsstadion. Hier trafen sich Badens Leichtathleten um ihre Besten, die Meister zu ermitteln.

Am Samstag war das Wetter nicht das, was der Leichtathlet braucht, es fehlte die Sonne und die Wärme. Trübe und regnerisch schlich der Nachmittag und die wenigen Zuschauer konnten auch nicht den Funken der Begeisterung entzünden, der allein leistungssteigernd gewirkt hätte. Der Samstag begann für den Kreis Karlsruhe recht erfolgreich. Gleich die erste Konkurrenz wurde von Frl. König-MTV. Karlsruhe gewonnen, die als Jüngste unbekümmert sprang und damit Erfolg hatte. Auch die zweite Entscheidung, das Hammerwerfen, sah die Karlsruher in Front. Nägele-KTV. 46 holte sich die Meisterschaft und konnte diesmal Bührer-Polizei hinter sich lassen. Eine der anstrengendsten Uebungen, der 3000 m Hindernislauf fand ebenfallsseine Entscheidung. Auburger-H'berg, der letztjähr. Meister, konnte auch dieses Jahr siegen, mußte aber zuAnfang hart kämpfen mit Krapf-Freiburg und später mit Winkler-MTV. Karlsruhe, der einen schweren Gegner abgab und als zweiter nur drei Sekunden mehr gebrauchte. Die Vorkämpfe verliefen für die Karlsruher gleichfalls erfolgreich. Steinmetz kam mit der besten Vorlaufzeit von 11,0 Sek. ein, Kullmann warf schon im Vorkampf über 62 m und Geist, Polizei übersprang als einziger 1,76 m. Frl. Seitz-Phönix erlief sich gleichfalls die Teilnahme für den Endlauf, wie auch Steinmetz Endlaufteilnehmer über 200 m Hürde.. Beim Hochsprung und Diskuswerfen der Frauen begann es heftig zu regnen, sodaß vor allem das Diskuswerfen gestört wurde. Die Scheibe hatte große Tücken, mit denen Frl. Bäurle-Mannheim am leichtesten fertig wurde. Die Leistungen der Ersten lagen aber dadurch durchweg um vier Meter unter der normalen Weite.

Der Sonntag vormittag begann mit Sonnenschein und schon lag ein ganz anderer Rhythmus im Ganzen. Fahnen und Menschen schienen freundlicher und in der Leistung gings gleichfalls aufwärts. Die 10 000 m fanden in König-Freiburg ihren Meister, der Rekordmann Lauser-Mannheim mußte wegen einer alten recht schmerzhaften Rugbyverletzung aufgeben. Der Dreisprung wurde gleichfalls entschieden, Mannheim stellte den Meister in Koch vom Postsportverein. Im Vorkampf für Diskuswerfen lagen Müller-Polizei und Schmidt-MTV. vorne. Das Speerwerfen der Frauen sah die letztjährige Meisterin als die neue wieder, Frl. Weßkott-Mannheim kam auf über 39 m.

Am Nachmittag fand ein Einmarsch statt, daran anschließend folgten die Entscheidungen Schlag auf Schlag. Die 110 m Hürden gewann mit Marquet-Mannheim, wirklich der Beste. Ueber 1500 m schonten sich die Mittelstreckler sichtlich für den nächsten Sonntag, die Olympiaprüfungen in Darmstadt. Erst in der letzten Runde gingen Abel und Lang-Neckarau in Führung und in scharfem Spurt wurde Abel Meister. Die 400 m-Meisterschaft holte sich Nehb-Mannheim vor Mosterts-Pforzheim, beide in der gleichen Zeit wie am Sonntag zuvor gegen das Elsaß. Die Schnellsten standen am Start der 100 m. Steinmetz auf Außenbahn hatte einen guten Start und konnte somit Neckermann-Mannheim, wenn auch nur ganz knapp schlagen, das war immerhin eine kleine Ueberraschung. Auch bei den Frauen kam es anders, als man erwartet hatte. Zwar siegte Frl. Seitz-Phönix Karlsruhe, aber die zweite, Frl. Wendel-Mannheim rannte mit fliegenZöpfen so dichtauf hinterdrein, daß es am Ziel nur 1/10 Sekunde ausmachte. Ein Genuß war der 5000 m Lauf. Blösch, der badische Rekordmann aus Eppingen hatte sich viel vorgenommen. Vom Start weg zog er mächtig los und hatte sich schon bei 1500 m frei gemacht. Die 3000 m durchlief er in 9,14 Min., eine feine Zwischenzeit. Eine schnelle letzte Runde ließ ihn in neuer badischer Bestzeit siegen. Nicht minder interessant war der Kampf um den zweiten Platz. Runde für Runde rangen der Freiburger Krapf, der Mannheimer Daurer und der Baden-Badener Höll miteinander. Brust an Brust rasten sie die Zielgerade hinunter, wo der Abstand aller drei kaum ein Meter betrug. Das war ein selten gesehenes Bild prächtigen Einsatzes. Bei der Meisterschaft über die lange Hürdenstrecke sah es lange so aus, als wenn Niedermann-Mannheim Meister werden würde. Kurz vor dem Ziel war aber auf einmal Härle-Heidelberg auf der Außenbahn da nnd siegte mit knappem Vorsprung.

Zur 200 m-Entscheidung traten Gerber-Freiburg und Steinmetz Karlsruhe nicht mehr an. Neckermann-Mannheim, Scheuring-Ottenau und Morsterts-Pforzheim bestritten den Endlauf und kamen auch in dieser Reihenfolge ein. Recht interessant verlief das Rennen um die 800 m-Meisterschaft. Nehb und Schmidt waren Favoriten. Die ersten 300 m waren recht langsam, keiner wollte führen. Dann machte sich Schmidt-Durlach frei, ging an die Spitze und schon gab's ein anderes Bild. Auf einmal kam Leben in die Läufer und Nehb konnte sich noch in der Zielkurve nach Vorne schaffen. Schmidt ließ nicht locker, nebeneinander kamen die Läufer in die Schlußgerade und lieferten sich einen herrlichen Kampf, der buchstäblich im letzten Meter erst für Schmidt-Durlach entschieden wurde. Die letzten 400 m wurden dabei schneller gelaufen wie die ersten.

Die schwerste Uebung war ohne Zweifel der 35 km Lauf. Badens Marathonanwärter, Wirth-KFV., war der Held des Tages. Vom Start weg zieht er im scharfen Tempo davon. Die Läufer verlassen das Stadion und laufen in Richtung Ebnet eine Runde von ca. 8,3 km. Bei der ersten Runde liegt er schon 1000 m voraus, bei der zweiten sind es 5½ Minuten, bei der dritten eine Viertelstunde und als er wieder die Bahn betritt, um die letzten vier Runden zurückzulegen, erhält er für seine außerordentliche Leistung vier Runden lang starken Beifall. Mit über 19 Minuten Vorsprung wird er auch über 35 km Meister, nachdem er vor Wochen über 30 km mit 11 Minuten Vorsprung Meister werden konnte. Im Stabhochsprung kam Suter-Bruchsal mit der schönen Leistung von 3,70 m zu Meisterehren. Der Speerwurf für Männer sah Kullmann-Karlsruhe erfolgreich, der nächste lag über 11 m zurück. Schade, hier machte sich das Fehlen von Büttner-Plinkstadt genau so bemerkbar, wie bei den Mittelstrecklern der Ausfall von Stadler-Freiburg, der an einer Verletzung leidet. Im Diskuswerfen kam Müller-Polizei Karlsruhe zur Meisterschaft, zwischen ihn und Schmidt-MTV. schob sich noch Jung von Mannheim. Im Hochsprung konnte Geist die 1,80 nicht mehr schaffen, er ist aber auf dem besten Wege dazu, die Meisterschaft war ihm nicht zu nehmen. Im Kugelstoßen wurde der bärenstarke Jägle-Lahr Meister. Sein Stoß bei einem weiteren Versuch, außerhalb der Meisterschaft mit 14,60 zeigte deutlich, daß hier ein 15 m-Mann auf seine Entdeckung wartet. Der Weitsprung war mit die nächste Uebung, hier will der 7 m-Mann einfach nicht kommen. Höfel-Pforzheim war der Beste und wurde Meister. Die gute technische und pressetechnische örtliche Vorbereitung der Meisterschaft, sowie ein gutes Kampfgericht trugen wesentlich zum guten Gelingen bei. Die am Sonntag nachmittag zahreich erschienenen Zuschauer waren vollauf befriedigt.

Aus den Ergebnissen:

800 m Lauf: Meister: Schmidt-Durlach 1,58.9 Min.
Hammerwerfen: Meister: Nägele-KTV. 46 Karlsruhe 46,05 m, 2. Bührer, Polizeisportverein Karlsruhe 45,68 m.
Speerwerfen: Meister: Kullmann-MTV. Karlsruhe 62,14 m.
Diskuswerfen: Meister: Müller-Polizei Karlsruhe 39,70 m, 3. Schmidt-MTV. Karlsruhe 37,11 m.
Hochsprung: Meister: Geist-Polizei Karlsruhe 1,76 m.

Frauen:

100 m Lauf: Meisterin: Seitz-Phönix Karlsruhe 12,7 Sek.
Hochsprung: Meisterin: König-MTV. Karlsruhe 1,40 m.
Diskuswerfen: 3. Stichling-MTV. Karlsruhe 30,24 m.

*

Sportmannschaften der HJ des Bannes 109 beim Wettkampf.

Die besten Mannschaften der Gefolgschaften haben sich am Sonntag, den 21. Juli 35 auf dem Platze der Tsch. Durlach eingefunden. Von oben herab grüßt im goldenen Morgenlicht das Wahrzeichen der Markgrafenstadt Durlach, der alte Turmberg. Frische Morgenluft weht über den weiten Platz, ein rechtes Sport- und Festwetter. Eine eindrucksvolle Morgenfeier eröffnet das Sportfest, dessen Leitgedanken, Kameradschaft, Disziplin und Pflichterfüllung sind. Hell klingen die jugendlichen Stimmen in eindrucksvollen Sprechchören durch den stillen Sonntagmorgen. Bannführer Eschle hält mit seiner zündenden Ansprache Herz und Sinn der Jungen gefangen. Der Vormittag ist ausgefüllt mit der Durchführung des Dreikampfes. Durchweg gute Leistungen zeigen den Kampfeswillen und die Schulung der Kämpfer. Die Bestleistung im 100 m Lauf war 11,8 Sekunden, im Weitsprung 5,99 m, im Keulenweitwurf 58,0 m.

Der Mittag brachte zunächst einen Aufmarsch aller Sportmannschaften des Bannes 109, ihm folgte auf dem Sportplatze eine große Kundgebung mit einer Ansprache des Bannführers Eschle, der darauf hinwies, daß Schulung des Geistes und des Körpers wie überall in der HJ, so auch den Wettkämpfen zu Grunde liege. An die Kundgebung schlossen sich Wettspiele an. Uba II maß sich mit Uba IV im Fußball und mußte sich ersterer mit 1:4 Toren geschlagen bekennen.

Ganz besonderes Leben brachte dann die Vorführung der Segelflug-Modelle, bei wie da die Augen der Jungen leuchteten, es kamen ganz vorzügliche Leistungen heraus, wenn auch das eine oder das andere Modell auf den nahen Bäumen landete.

Inzwischen erscheint von seinen jungen Kameraden begeistert begrüßt der Gebietsführer Friedhelm Kemper, vor dessen Augen die Spiele ihren Fortgang nahmen. Genau eingeübte und ebenso genau durchgeführte, von straffer Zucht zeugende Freiübungen bilden den Abschluß. Es folgt der prächtige Aufmarsch der Fahnen und Teilnehmer unter den schneidigen Klängen eines vom Bann-Spielmannszug gespielten Marsches. Bannführer Eschle bringt die Gefühle aller Anwesenden zum Ausdruck als er den Gebietsführer Kemper begrüßt und ihm für sein Erscheinen dankt. Ein Sprechchor der Gefolgschaft 1 leitet über zur Ansprache des Gebietsführers. Die HJ, so führte er u. a. aus, ist geblieben, was sie immer war, eine Jugend des Kampfes, des Glaubens und des stählernen Willens.

Hoch wogten, angefacht durch die zündenden Worte des Gebietsführers, die Flammen der Begeisterung. Begeistert hallten über den Platz das dreifache Sieg-Heil für Volk, Führer und Vaterland.

Bei der nachfolgenden Sieger-Verkündigung wurden als die fünf besten Mannschaften des Bannes 109 wie folgt bekannt gegeben: 1. Kam. Roser, Gefolgsch. 1, 291,4 P., 1. Kam. Giesinger, Gefolgsch. 28, 291,4 P., 2. Kam. Stober, Gefolgsch. 11, 256,7 P., 3. Kam. Heck, Gefolgsch. 2, 240 P., 4. Kam. Götz, Gefolgsch. 17, 228,6 P., 5. Kam. Joram, Gefolgsch. 226,2 P.

Frisch und munter marschierten die Jungen vom Platz. Dieser Wettkampf im Banne 109 war ein voller Erfolg. Alles hat bis ins Einzelne vorzüglich geklappt dank der vorbildlichen Vorbereitungen durch den Bannsportwart H. Lörcher. Se.

*

Leichtathletik. — Klubkampf.

Turnerbund Bruchsal — Turnerschaft Durlach 52:65.

Mit diesem Kreiswettkampf haben die Leichtathleten der Tsch. 46 Durlach in dieser Saison ihren schwersten Kampf durchgefochten. Wenn beim Tbd. Bruchsal Gottschick, Dannert und Sutter am Start fehlten, die sicher noch einige Punkte hätten gutmachen können, so wären auch diese nicht im Stande gewesen, bei der guten Tagesform der Durlacher Mannschaft den Gesamtsieg sicher zu stellen. Die von beiden Mannschaften gezeigten Leistungen müssen ohne weiteres als beachtenswert angesprochen werden und nahmen im Einzelnen folgenden Verlauf:

100 m: 1. Hauser D. 11,8 Sek., 2. Bohleber B. 11,8 Sek., Handbreite zurück, 3. Böser D. 11,9, 4. Hillebrand B. 12,0 Sek.
400 m: 1. Traub D. 55,7 Sek., 2. Hillebrandt B. 60,2 Sek., 3. Kirchner D. 60,2, Handbreite zurück, 4. Gack B. 61 Sek.
800 m: 1. Schmidt D. 2.11,0 Min., 2. Schäfer F. B. 2.12,1 Min., 3. Schäfer J. B. 2.17,2 Min., 4. Dittler D. 2.19,0 Min.
3000 m: 1. Werner D. 9.47,7 Min., 2. Zimmerman B. 10.02,8 Min., 3. Schäfer F. B. 10.12,6 Min., 4. Uehlein D. 10.23,4 Min.
4 × 100 m: 1. Tsch. Durlach 46,2 Sek., 2. Tbd. Bruchsal 49,0 Sek.
10 × ½ Runden-Staffel: 1. Tbd. Bruchsal 2.56,8 Minuten, 2. Tsch. Durlach 2,57,2 Min.
Hochsprung: 1. Hauser D. 1,60 m, 1. Schneider D. 1,60 m, 2. Huck B. 1,55 m, 2. Heid B. 1,55 m.
Weitsprung: 1. Hauser D. 5,97 m, 2. Heid B. 5,74 m, 3. Dittler D., 5,60 m, 4. Sondheim B. 5,58 m.
Kugelstoßen: 1. Heid B. 12,32 m, 2. Gogröf B. 11,98 m, 3. Eisele D. 11,78 m, 4. Schneider A. D. 11,27 m.
Diskus: 1. Gogröf B. 35,02 m, 2. Schneider A. D. 33 m, 3. Eisele D. 32,08 m, 4. Heid B. 29,07 m.
Keulenwerfen: 1. Eisele D. 67,33 m, 2. Heid B. 63,20 m, 3. Blum D. 59,90 m, 4. Huck B. 52,40 m.

Gar zu schnell verrannen die gemütlichen Stunden, die beide Mannschaften nach dem Kampfe im Rappen zusammenhielt. Alte Bekannte waren wieder zusammengetroffen und manche Erinnerung wurde aufgefrischt.

*

Bei den in Kassel zum Austrag gekommenen deutschen **Leichtathletikmeisterschaften der Junioren** wurde der Stuttgarter Dompert Juniorenmeister. Er durchlief die Strecke über 1500 Meter in der guten Zeit von 4:05,0.

*

Die Deutschlandsreise, die eine isländische Fußballelf Mitte August unternehmen wird, ist jetzt mit der Festsetzung eines vierten Spieles in Oberhausen endgültig gesichert. Neben Oberhausen werden die Städte Dresden, Berlin und Hamburg ein Island-Spiel erhalten.

*

Nach amerikanischen Meldungen hat Walter Neusel ein Angebot erhalten, im August gegen Steve Hamas zu kämpfen.

Weltbild (M).

Der Führer in Nürnberg

Unser Bild zeigt den Führer inmitten der Arbeiter, nachdem er das Reichsparteitagsgelände in Nürnberg besichtigt hatte. Links Reichsminister Kerrl, dahinter Frankenführer Streicher und Architekt Speer.

Aus Stadt und Land

Der Reichssportführer sprach auf der „KdF-Tagung"

Dem Reichssportblatt, dem amtlichen Organ des Reichssportführers, entnehmen wir nachstehenden Auszug aus der Rede des Reichssportführers, die er auf der Reichstagung der NSG. „Kraft durch Freude" in Hamburg hielt, wir bringen diese Ausführungen unseren Lesern gern zur Kenntnis, weil sie Klarheit in eine Frage bringen, die in letzter Zeit oftmals im Mittelpunkt der Erörterungen stand:

Keine „Konkurrenz" — sondern Zusammenarbeit.

Ich nehme die Gelegenheit wahr, all den irrigen Auffassungen, Mißverständnissen und Unklarheiten, die in der breiten Oeffentlichkeit über das Verhältnis der Sportämter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" zum Reichsbund für Leibesübungen noch immer zu bestehen scheinen und die in der neuen Organisation ein Konkurrenz-Unternehmen zu den Turn- und Sportverbänden sehen wollen, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Als verantwortlicher Führer des gesamten deutschen Sports, sowohl als Führer des Reichsbundes für Leibesübungen wie auch als Leiter des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", bürge ich dafür und werde rücksichtslos dafür Sorge tragen, daß beide Organisationen nach den von mir herausgegebenen Richtlinien auf das engste zusammenarbeiten.

Die Sportämter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" stellen einen wertvollen Bundesgenossen der Vereine des Reichsbundes für Leibesübungen dar. Beider Teile Pflicht ist es, daß sie ihre besonderen Aufgaben anerkennen und sich nach Kräften gegenseitig fördern. Ich werde niemand dulden, der aus kleinlicher Vereinsmeierei oder engstirnig seine Sonderbestrebungen verfolgend diese Zusammenarbeit etwa zu hintertreiben versucht. Die Aufgaben der beiden Organisationen sind durch ihr Wesen klar umrissen. Während die Turn- u. Sportverbände im wesentlichen diejenigen Volksgenossen betreuen, die bereits von sich aus den Segen und die Notwendigkeit sinnvoll und regelmäßig betriebener Leibesübungen erkannt und für sich in die Wirklichkeit umgesetzt haben, wenden sich die Sportämter ausschließlich an solche, die den Leibesübungen noch fernstehen.

*

„Dreizehnhundert fachlich bestens geschulte und geprüfte Turn- und Sportlehrer sind heute in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" als Lehrkräfte tätig, wodurch die Deutsche Arbeitsfront einem schwer leidenden Berufsstand zu Arbeit und Brot verhilft."

*

„Beide Organisationen ergänzen einander. Die „KdF"-Kurse sind gleichsam das große Sammelbecken für die Masse der noch abseits stehenden Volksgenossen. Sie stellen die erste Stufe sportlicher Betätigung dar, von der aus dann diejenigen, die zum Wettkampf und Leistungssport Lust und Veranlagung spüren, in die Vereine des Reichsbundes für Leibesübungen übertreten und sich damit gleichsam auf eine höhere Stufe sportlicher Betätigung erheben. Und an dieser Stelle wird der unmittelbare Nutzen ersichtlich, den die neue sportliche Organisation der Deutschen Arbeitsfront durch den Uebertritt ihrer Mitglieder für die Vereine des Reichsbundes für Leibesübungen gewinnt, und ich freue mich, berichten zu können daß das auch vielfach schon in beachtlichem Ausmaße der Fall ist und bereits mancher tüchtige Sportsmann auf diese Weise entdeckt und zum leistungsmäßigen Einsatz gebracht worden ist."

*

„So stehen in gemeinsamer Arbeit beide Organisationen in vorderster Front des Kampfes um die Neubildung eines aufrechten, wehrhaften Geschlechts."

Durlach, 23. Juli. Im Rahmen des Gaufestes des Reichsbundes für Leibesübungen veranstalten die Turnvereine heute abend öffentliche Vorführungen. Die Turnerschaft Durlach 1846 e. V. wird auf dem hiesigen Schloßplatz um 21,30 Uhr mit den Freiübungen der Turner und Keulenübungen der Turnerinnen aufwarten.

*

Durlach, 23. Juli. Heute nacht kurz nach 12 Uhr brach im Anwesen einer hiesigen Metzgerei Feuer aus. Durch die Aufmerksamkeit eines Wachbeamten des hiesigen Wach- u. Schließ-Instituts konnte größerer Schaden verhütet werden.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 23. Juli 1935.

Angetrunkener Radfahrer: Der in Grötzingen, Karl Leopoldstr. 28, wohnhafte Karl Laux wurde am 20. Juli 1935 dabei betreten, wie er in stark angetrunkenem Zustand auf einem Fahrrad in östlicher Richtung durch die Stuttgarterstr. hier gefahren ist und hierbei in Höhe des Kinderheimes vom Fahrrad stürzte. Laux wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen und zur Aburteilung im Schnellverfahren dem Polizeipräsidium vorgeführt. Er erhielt eine sehr empfindliche Strafe. Außerdem wurde ihm mit sofortiger Wirkung die Benützung von Fahrrädern untersagt.

Verkehrssünder: Der in Karlsruhe, Marienstraße 91, wohnhafte Emil Roth wurde am 21. Juli 1935 dabei betreten, wie er mit einem Kleinkraftrad in westlicher Richtung durch die Kaiserstraße fuhr und beim Moninger bei der Verkehrsinsel nach links wendete, ohne seine Fahrtänderung andern Verkehrsteilnehmern durch Zeichen anzuzeigen. Da an der genannten Stelle ein sehr starker Verkehr herrschte, wurden andere Verkehrsteilnehmer durch das verkehrswidrige Verhalten des Roth erheblich gefährdet. Bei der Vernehmung zeigte er sich völlig einsichtslos. Er wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen und dem Polizeipräsidium zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt. Er erhielt eine sehr empfindliche Haftstrafe. Außerdem wurde ihm mit sofortiger Wirkung die Führung von Kraftfahrzeugen jeglicher Art untersagt.

Wem gehört das Fahrrad? Bei der Kriminalpolizei — Stefanienstr. — ist ein Herrenfahrrad, Marke „Vulkan", Fabriknummer 286 616 sichergestellt, das in der Zeit vom 20. bis 22. Januar 1935 im Hofe des Colosseums, Waldstr. 16/18 gestohlen wurde

Der Eigentümer, der bis jetzt noch keine Anzeige erstattet hat, wolle sich bei der Kriminalpolizei melden.

Wegen Uebertretung der Reichsstraßen-Verkehrsordnung wurden gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt: vom 22./23. 7. 1935: 8 Fußgänger, 4 Fuhrwerkslenker, 150 Radfahrer und 59 Kraftfahrer.

Wasserrohrbruch: Am 23. Juli 1935 um 1,20 Uhr entstand auf dem Schloßplatz ein Wasserrohrbruch. Der Schaden wurde durch die zuständige Stelle in kurzer Zeit beseitigt.

Brand: Am 16. Juli 1935 um 19,30 Uhr entstand im Badezimmer eines Hauses der Hindenburgstraße dadurch ein Brand, daß an der Badezimmertür aufgehängte Kleidungsstücke an einem Spirituskocher Feuer fingen. Die Feuerwehr und der Notruf konnten nach kurzer Tätigkeit wieder abrücken. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 80—100 RM., der entstandene Schaden an Fahrnissen etwa 300—400 RM.

*

Naturtheater Durlach Lerchenberg

Am Mittwoch, den 24. Juli, abends 8 Uhr findet eine Wiederholung der mit so viel Beifall aufgenommenen Posse „Lumpaci Vagabundus" oder „Das liederliche Kleeblatt" statt, zu der alle die einmal herzlich lachen wollen, herzlich eingeladen sind. Was 3 Handwerksburschen, die Fortuna mit dem großen Los beschenkte, mit all dem Reichtum anfangen, das müssen Sie sich ansehen. Darum auf zum „Lumpaci Vagabundus" am Mittwoch abend 8 Uhr.

Am Sonntag, den 28. Juli, 16 Uhr findet die Erstaufführung der tollen Bauernkomödie „Krach um Jolanthe" statt.

*

Durlacher Filmschau

Ein Film aus dem Filmleben.

Regisseur Arthur M. Rabenalt hat für das NDLS einen neuen Film, „Was bin ich ohne dich!" gedreht, der am Donnerstag im **Markgrafen-Theater** zur Erstaufführung kommt. Der Film, zu dem Thea von Harbou das Drehbuch schrieb, behandelt die Geschichte zweier junger Menschen, die viel Pech, dann aber noch viel mehr Glück haben. Er spielt auf dem Filmball, der alljährlich die Größen der schimmernden Leinwand zu fröhlichem Treiben vereint. Die Hauptrollen spielen Betty Bird, Olga Tschowa, Blandine Ebinger, Wolfg. Liebeneiner, Paul Westmeier und Rudolf Platte. Will Meisel hat ein paar zündende Schlager beigesteuert, die bald genug in aller Munde sein werden.

Liebesverbot — Liebesnot!

Zimmermeister Frymann, Schneidermeister Hediger, Schreinermeister Bürgi, Gastwirt Pfister, Krugwirt Erismann, Schmiedemeister Sysrig und Silberschmied Kuser — das sind die „sieben Aufrechten", stolze Grauköpfe, ehrenwerte Bürger, die stets tapfer eingetreten sind für das Wohl ihres Landes.

Meister Frymann hat eine reizende Tochter — Hermine — die er mit dem vermögenden Grundstücksspekulanten Ruckstuhl verheiraten will. Aber ... Zu heimlichem Stelldichein im blauenDunst des Züricher See fahren zwei Nachen — in dem einen Hermine, im andern ein junger, schlanker Scharfschütz — Karl, Meister Hedigers Sohn. Aus Jugendgespielen wurden Liebende.

Im Rat der sieben Aufrechten aber beschließen Frymann und Hediger selbstherrlich, daß ihre Kinder nicht heiraten dürfen: „Verwandtschaft stört Freundschaft". Hermine soll auf dem großen Bundesschießen in Aarau überrumpelt und mit dem Spekulanten verlobt werden. — Die sieben Dickköpfe aber haben ihre Rechnung ohne ihre listigen Ehefrauen gemacht — und ohne Karl, der aus hartem, starkem Holz geschnitzt ist.

Es beginnt ein Kampf voller Listen und Ränke: Alter gegen Jugend. Ob Karl das schier Unmögliche zuwege bringt und seine Hermine gewinnt, erzählt der Terra-Film „Hermine und die sieben Aufrechten", der in Kürze im **Skala-Theater** anlaufen wird.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Musterung

der Jahrgänge 1914 u. 1915 in Karlsruhe und Durlach

Am Mittwoch, den 24. Juli 1935 vormittags 8 Uhr werden im Kleinen Festhallesaal (Eingang westlicher Haupteingang der Festhalle) die Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1915, deren Familienname mit dem Buchstaben S—Sz. ohne Sch beginnt, gemustert.

Nicht pünktliches Erscheinen ist strafbar.

Wegen der Papiere usw., die der Dienstpflichtige bei der Musterung mitzubringen hat, wird auf die Bekanntmachung des Polizeipräsidenten vom 7. Juni 1935 verwiesen, die in den Polizeiwachen und auf den Gemeindesekretariaten eingesehen werden kann, außerdem auf den Hinweis an der gleichen Stelle dieser Zeitung am Samstag, den 20. Juli 1935.

Die Dienstpflichtigen müssen zum Musterungstermin mit sauberer Wäsche und sauber gewaschen erscheinen. **Vor der ärztlichen Untersuchung besteht Rauch- und Alkoholverbot.**

Da die Musterung sich über den ganzen Tag hinziehen wird, wird empfohlen, Verpflegung mitzubringen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsminister Kerrl im Urlaub. Reichsminister Kerrl hat einen dreiwöchigen Urlaub angetreten. Dieser Urlaub dient dem Reichsminister dazu, sich auf die Bewältigung der ihm vom Führer gestellten neuen Aufgabe vorzubereiten.

Wegen Rassenschändung verhaftet. Der Jude Julius Cohn aus Hannover, wohnhaft in einer Villa in der Waldseestraße an der Eilenriede, Inhaber einer Woll- und Getreidemaklerfirma, wurde wegen fortgesetzter Rassenschändung, begangen an deutschen Frauen in bisher dreizehn nachgewiesenen und zugegebenen Fällen und wegen betrügerischen Geschäftsgebarens verhaftet und dem Sammellager Esterwegen im Kreis Hümmling zugeführt. Cohn hat die wirtschaftliche Not der Frauen und Mädchen ausgenutzt und ihnen ansehnliche Darlehen gegeben, um sie gefügig zu machen.

Verkehrsunglück bei Bonn. Am Sonntag ereignete sich auf der Landstraße zwischen Köln und Bonn an einer Kurve ein Verkehrsunglück. Als ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen einem entgegenkommenden Lastwagenzug ausweichen mußte, fuhr er gegen einen Baum. Von den Insassen wurden zwei Männer auf der Stelle getötet.

Drei Tote bei Brunnenarbeiten. In der Spinnerei Schwerinu. Söhne in Breslau wurde ein Arbeiter bei Brunnenschachtarbeiten, der in die Schachtanlage hinunterstieg, durch Abgase betäubt und fiel in das Grundwasser. Ein anderer Arbeiter, der seinen Kameraden retten wollte, wurde gleichfalls betäubt. Die Feuerwehr wurde daraufhin alarmiert und ließ einen vorschriftmäßig ausgerüsteten Feuerwehrmann in den Brunnen hinab. Durch einen unglücklichen Zufall blieb dieser an einem Hindernis hängen und stürzte in die Tiefe. Mit einem besonderen Gerät gelang es dann, die drei Verunglückten aus dem Schacht herauszuholen, jedoch konnte der Arzt nur noch den Tod feststellen.

Zugentgleisung in Polen. Bei der Einfahrt in den Bahnhof Radom entgleiste am Sonntag an einer Weiche ein von Demblin kommender Personenzug. Drei Wagen stürzten um. Bei dem Unglück wurde ein Reisender getötet, etwa 20 schwer und 20 leicht verletzt.

Schwere Unwetter in Polen. In den letzten 48 Stunden tobten in Polen außerordentlich schwere Gewitter und Hagelunwetter. In Warschau schlugen Blitze mehrmals in Straßenbahnen. In einem Wohnhaus wurde durch Blitzschlag eine Reihe von Bewohnern verwundet. Im Gebiet von Suwalki und in der Woiwodschaft Lemberg vernichteten Hagelschläge den größten Teil der Ernte.

Tödlicher Absturz in der Hohen Tatra. An der Wand des Koscielec in der Hohen Tatra unweit von Zakopane verunglückten zwei Warschauer Studenten auf einer Bergtour. Einer von ihnen stürzte 60 Meter ab und war sofort tot. Der andere wurde in erschöpftem Zustande von einer Rettungsexpedition geborgen.

Tödlicher Absturz. Eine Gruppe von vier jungen Leuten aus St. Maurice (Unterwallis) war zu einer Besteigung des 3180 Meter hohen Ostgipfels des Dent du Midi aufgebrochen. 200 Meter unterhalb des Gipfels glitt einer der Bergsteiger aus und stürzte 400 Meter tief auf den Gletscher ab. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Danksagung.

Vom Grabe meiner lieben Gattin

Luise Kurzenhäuser

geb. Strähle

zurückgekehrt, danke ich für die herzliche Teilnahme. Besonderen Dank für die liebevolle Pflege der Krankenschwester, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikar Schneider, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden u. die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

DURLACH, den 22. Juli 1935.

Der trauernde Gatte:

Martin Kurzenhäuser.

---

1 vollständiges **Bett** und ein 1-türiger **Kleiderschrank** zu verkaufen
Näheres im Verlag.

Ein fast neues
Küchenbüfett
zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Guterhaltener weißer
Kinderwagen
zu verkaufen
Barth, Waldstr. 43, III. Stck.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Zur Einführung:

la Breisgauer	1/4	20 Pf
la Birkweiler	1/4	25 Pf
la Ottenberger	1/4	40 Pf
Mosel'wein hochfein	1/4	50 Pf
la Dürkheimer	1/4	35 Pf
la Kallstätter	1/4	40 Pf

ff Schinken, Aufschnitt, Ripple, Schwartenmagen empfiehlt

P. Gießler z. Adler.

Morgen Mittwoch
Schlachttag
Im „Weinberg"

Morgen Mittwoch
Schlachttag
Emmert z. „Blume" Durl.-Aue

Paßbilder
liefert sofort
Photograph Rummel
— Auerstraße 3 —

Jg. Drahthaarfox
weiß und schwarz gefleckt, Sonntag nachm abhanden gekommen. Um sachdienliche Angaben wird gebeten **Karl Steinmetz sen.**
Rittnertstraße 73

Achtung!

Derjenige, welcher gestern nachmittag auf dem Pfinzdamm unter einem Baum das Buch (Werwolf) mitgenommen hat, wolle es im Verlag des Blattes abgeben.

Alleinstehende Frau sucht auf 1. September **1-Zimmerwohnung** mit Zubehör. Angebote unter Nr 490 an den Verlag

---

Neuhergerichtete
3 Zimmerwohnung
I. Stock mit Bad u. 1—2 Mansarden auf 1. August ev. später zu vermieten.
Näheres im Verlag.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, mit oder ohne Pension zu vermieten
Adolf Hitlerstraße 34

Leeres Zimmer mit sep Eingang zu vermieten. Daselbst ist ein neuer **Gasherd** mit Gasbadeofen preiswert zu verkauf
Zu erfragen im Verlag.

Deutsche Arbeitsfront, Amt NSHago

Ortsgruppe Durlach.

Unsere Mitglieder, sowie Angehörigen besuchen am **Mittwoch, den 24. Juli,** abends **8 Uhr** die **Vorstellung auf dem Lerchenberg.** Zur Aufführung gelangt die mit größtem Beifall aufgenommene Zauberposse

„Lumpaci Vagabundus"

oder „Das lustige Kleeblatt".

Der **Einheitspreis beträgt 50 Pfg.** Die Karten sind bei Pg. Steponath, Adolf Hitlerstraße und bei Pg. Braun, Luisenstraße erhältlich.

Außerdem werden wir die Karten noch direkt anbieten lassen. Wir ersuchen die Vorstellung zahlreich zu besuchen. Bei schlechtem Wetter findet die Vorstellung im Saale zur „Blume" statt.

Die Ortsamtsleitung der N S Hago.

Geräumiges
Zimmer
mit Kammer auf sofort oder später an ruhige Person zu vermieten.
Näheres im Verlag.

Inserieren bringt Erfolg!